

Schulfahrt der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule

Eine ganze Schule auf Reisen

450 Kinder und Erwachsene feierten ihr Jubiläum gemeinsam am See

Es ist allerhöchste Eisenbahn! Diese Redensart dürften viele kennen, nicht aber denjenigen, der sie geprägt hat: Das war Adolf Glaßbrenner, Journalist, Satiriker, Schriftsteller und Verleger (1810–1876). Der Berliner hat mit viel Humor und Witz die einstigen strengen Sitten aufs Korn genommen – und sich mit den preußischen Zensurbehörden angelegt. Für seine Spitzzüngigkeit in den im Berliner Dialekt verfassten Groschenheften, die das Alltagsleben der einfachen, unter der Obrigkeit leidenden Menschen beschrieben, bekam er schon mal Berufsverbot.

In Berlin wird an Adolf Glaßbrenner noch mancherorts gedacht, auch in Kreuzberg. Auch an der Hagelberger Straße 34, wo die vor 130 Jahren gegründete Schule vor 50 Jahren nach Adolf Glaßbrenner benannt wurde. Und anlässlich dieses Jubiläums, so dachte sich der Schulleiter bei launiger Gelegenheit, wäre es doch eigentlich höchste Eisenbahn, das Namensjubiläum mit etwas ganz Besonderem zu feiern. Da sollten sich nicht die Erwachsenen gegenseitig auf die Schulter klopfen, „sondern wir wollten lieber etwas für die Kinder machen“, sagt Peter Rahrbach. Zwei Jahre vor dem Jubiläumstermin fingen alle Mitwirkenden an, den Kurztrip einer kom-



Einprägsam. Ein Button als Erinnerung für alle, von einer Mutter entworfen. Foto: privat

pletten Schule zu organisieren. Und dann schüttelten vier Reisebusse, darunter zwei Doppeldecker, die 450 Glaßbrenner-Passagiere in die Gruppenunterkunft EJB Werbellinsee in Brandenburg. Die vierten bis sechsten Klassen starteten am vergangenen Mittwoch gegen 8 Uhr auf dem Parkplatz vor dem alten Flughafen Tempelhof, die jüngeren Kinder folgten in der zweiten Anreiseschicht. 18 Klassen wurden von insgesamt 45 Erwachsenen von Hort und Schule betreut. Handys blieben zu Hause, dafür kamen auf den Schulaus-

flug bis Freitagnachmittag Gesellschaftsspiele, Tischtenniskellen und Musikinstrumente mit ins Gepäck. Alle bei untergehender Sonne am See – unvergessliche Erlebnisse.

An der Schule beleben die Tier-AG der früheren Schulsekretärin und die Schach-AG eines früheren Praktikanten, der als Flüchtling gekommen war, das Schulleben, der Lesekeller und die Verschönerungs-„Beauty Days“ mit Ehrenamtlichen. Es gibt das Contigo-Anti-Mobbing-Programm, den Frauen-Glaßperlenchor, in die Regelklassen integrierte frühere Willkommensklassenkinder. Viele Eltern schätzen die offene, engagierte Atmosphäre und den bunten Mix der Kinder, deren Eltern von Australien bis Südafrika, von New York bis Syrien den Weg in die Schule nahe dem Kreuzberger Wasserfall fanden. Zum Geburtstag wünscht sich der Schulleiter im Namen aller, „dass die Verantwortungsgemeinschaft der Eltern, Lehrer und Erzieher“ weiter so im Sinne der Schüler agiert. Und im Sinne des freigeistigen Wirkens des Namenspatrons. Pläne für die Zukunft? Gibt es laut Rahrbach viele, aber erst mal freue er sich, dass bei der Reise mit Wecken und Frühstück, mit Wandertouren und Fußballturnier alles bestens klappte. Tsp